

30. September 2008, Nr. 81/2008

Preisträger als Pioniere nachhaltigen Wirtschaftens: Ernst Ulrich von Weizsäcker und Holger Zinke

Deutscher Umweltpreis der DBU ehrt Chef der Bren School für Umweltwissenschaften (USA) und Gründer der BRAIN AG

Osnabrück. Der Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) steht 2008 im Zeichen eines schonenden Umgangs mit Rohstoffen, eines bewussten Umgangs mit Energie und nachhaltigen Wirtschaftens: Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (69), Dekan der Donald Bren School für Umweltwissenschaft und -management der Universität Kalifornien (Santa Barbara), und Dr. Holger Zinke (45), Gründer des mittelständischen Biotech-Unternehmens BRAIN AG (Zwingenberg), werden am 26. Oktober von Bundespräsident Horst Köhler den mit 500.000 Euro höchstdotierten Umweltpreis Europas in der Rostocker Stadthalle in Empfang nehmen. Von Weizsäcker wird geehrt, weil er seit Jahrzehnten hervorragende Überzeugungsarbeit weltweit für nachhaltiges Wirtschaften in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft leistet. Zinke, weil es ihm mit innovativer weißer Biotechnologie gelungen ist, neuartige Wirkstoffe aus der Natur mit großem Erfolg für die industrielle Produktion bereitzustellen und damit die Umwelt zu entlasten.

Ansprechpartner
Franz-Georg Elpers
- Pressesprecher -
Isabel Krüger
Taalke Nieberding
Anneliese Grabara

Kontakt DBU:
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon: 0541|9633521
Telefax: 0541|9633198
presse@dbu.de
www.dbu.de

Bei der Vorstellung der neuen Preisträger, die je 250.000 Euro erhalten, würdigte DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde heute den Neffen des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker als „herausragende Persönlichkeit, die weltweit dafür bekannt ist, pionierhafte Antworten auf globale Umweltprobleme zu finden.“ Professor Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker habe die seltene, ungeheuer wichtige Gabe, schwierige umweltpolitische Themen verständlich zu machen und lebensnah für Menschen aus unterschiedlichen Welten mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zu übersetzen. Er berate vorbildlich Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft auf nationaler und internationaler Ebene und vernetze Experten verschiedener Wissenschaften zum Wohle der Umwelt.

In seinem jahrzehntelangen Wirken habe von Weizsäcker nicht nur als Physiker und Biologe in vielen Funktionen Spuren hinterlassen, sagte Brickwedde. Als bestechender Experte für Umwelt und Ökoeffizienz habe er einflussreiche Bücher veröffentlicht, darunter

den Bestseller „Faktor Vier“ (1995). Seit vielen Jahren fordere er eine bedingungslose Effizienzrevolution. Nach seiner Überzeugung ist eine Verdoppelung des verteilbaren Wohlstands mit halbiertem Naturverbrauch möglich und erhöht zudem noch die Lebensqualität. Der Teufelskreis zwischen wachsender Wirtschaft und vermehrter Umweltverschmutzung könne durch nachhaltiges Wirtschaften durchbrochen werden. In der heutigen Klima- und Umweltpolitik seien seine wissenschaftlich entwickelten Ideen zur Umweltvorsorge fest verankert. Brickwedde: „Mittlerweile ist Umweltpolitik weit über den nationalen Rahmen hinausgewachsen. Sie spielt eine entscheidende Rolle für die Friedens- und Entwicklungspolitik weltweit. Das verdanken wir auch dem Einsatz von Ernst Ulrich von Weizsäcker.“

Die BRAIN (Biotechnology Research And Information Network) AG mit ihrem Gründer Dr. Holger Zinke erforscht und verwendet Stoffe aus der Natur, wie zum Beispiel Mikroorganismen, um durch ihren Einsatz chemische Prozesse durch umweltfreundliche Verfahren zu ersetzen und zu verbessern. „Denn die industrielle oder ‚weiße‘ Biotechnologie hilft Energie und Materialien einzusparen, schont endliche Ressourcen, entlastet damit die Umwelt und erhöht die wirtschaftliche Wertschöpfung. Dieses Potenzial hat Zinke als einer der Ersten erkannt und genutzt“, erläutert Brickwedde. Er habe als Protagonist ein Arbeitsgebiet von hoher sozialer, ökonomischer und ökologischer Bedeutung besetzt. Damit helfe er, Nachhaltigkeit bei Herstellungsprozessen in der Industrie auf natürlicher und biologischer Basis zu etablieren und die Unabhängigkeit von endlichen fossilen Rohstoffen zu erhöhen.

Noch vor wenigen Jahren sei dieses Potenzial, das in Millionen unterschiedlicher Arten winziger Lebewesen steckt, nur wenig beachtet worden. Denn nur ein Prozent der Organismen lasse sich im Labor vermehren. Seit in den 90er Jahren Holger Zinke sein Unternehmen gründete, habe sich einiges geändert: Mit gentechnischen Methoden und viel Entwicklungsarbeit sei es nun möglich geworden, die Erbinformationen von nicht kultivierbaren Mikroorganismen zu „entschlüsseln“. So hätten ehemals unzugängliche Mikroorganismen und deren Syntheseleistung erstmals für die Produktion nutzbar gemacht werden können. „Der Ansatz, den Zinke und sein Team verfolgen, ist innovativ, weil nunmehr erstmals der vollständige Werkzeugkasten der Natur für industrielle Zwecke zur Verfügung steht“, so Brickwedde. So habe zum Beispiel ein Waschmittel entwickelt werden können, durch das über eine Million Tonnen Kohlendioxid jährlich eingespart wird.

Hinweis an die Redaktionen: Fotos nach IPTC-Standard, Einzelwürdigungen, Vitae, Firmenportrait und Interviews mit den Preisträgern mit O-Tönen (mp3-Dateien) zur freien Verwendung unter www.dbu.de.

Lead **1.007** Zeichen mit Leerzeichen
Resttext **3.608** Zeichen mit Leerzeichen